

Blumenmarkt verwandelte Merzig in Blütenmeer

Frühlingswanderung führte auf den Hohen Berg

Nach zwei verregneten Jahren wurden Besucher und Aussteller des mittlerweile sechsten Merziger Blumenmarktes am vergangenen Wochenende mit einem wirklichen Bilderbuchwetter entschädigt. Bei frühsummerlichen Temperaturen und Sonnenschein präsentierten sich in der Merziger Fußgängerzone von der Schank- und oberen Trierer Straße entlang der Poststraße bis hin zum Kirchplatz mehr als 60 Anbieter mit einer breiten Angebotspalette an Blumen, Kräutern, Gartenutensilien und Produkten der regionalen Selbstvermarkter.

Bei der offiziellen Eröffnung des Blumenmarktes konnte OB Dr. Alfons Lauer am Morgen zahlreiche Gäste begrüßen. Er bedankte sich bei den Partnern der Stadt wie dem Altstadtförderverein, dem Verein für Handel und Gewerbe, der Bürgerinitiative Pro Merzig, der Initiative obere Poststraße/Kirchplatz und dem Kulturzentrum Villa Fuchs für die Unterstützung, die eine solche Veranstaltung erst möglich gemacht habe. In diesen Dank schloss er auch Unternehmen wie die Sparkasse Merzig-Wadern, die MDV und die Stadtwerke Merzig ein, die als Sponsoren einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung leisteten. Besondere Anerkennung verdienten die mit der Vorbereitung und Organisation des Blumenmarktes betrauten Mitarbeiter Berthold Schreiner und Stadtteilmanagerin Nadja Pastorcic, die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und die Praktikanten und Auszubildenden, die auch in diesem Jahr den Besuchern als willkommene Helfer zur Verfügung stünden. Positiv angetan zeigte sich der OB von der ausgesprochen großen Ausstellerresonanz, die es in diesem Jahr erlaubt habe, den Markt bis zum Kirchplatz und in die obere Trierer Straße auszudehnen. 64 Gärtnereien, Floristen und Selbstvermarkter aus dem grünen Kreis, dem Saarland, Rheinland-Pfalz, Luxemburg und sogar Belgien verwandelten die Fußgängerzone in ein wahres Blumenmeer. „Wenn die Entwicklung so weitergeht“, prognostizierte Lauer, „können wir darüber nachdenken, im kommenden Jahr auch die Altstadt ins Marktgeschehen mit einzubeziehen.“ Ein Grund für die bemerkenswerte quantitative und auch qualitative Ausweitung des Angebotes sind die guten Kontakte zur Stadt Maikammer bei Edenkoben in der Pfalz, wo eine ähnliche Veranstaltung stattfindet und von wo eine ganze Reihe von Ausstellern nach Merzig gekommen war.

Neben dem umfangreichen Ausstellerangebot hatten sich die Veranstalter für den sechsten Blumenmarkt auch ein umfang-



reiches Rahmenprogramm ausgedacht, das den Besuch beim Blumenmarkt auch in dieser Hinsicht zum besonderen Erlebnis werden ließ. So erinnerte die Stelzenläuferin, die sich einmal als Frühlingsfee, dann wieder als Eiskönigin anmutig durch die Marktstraße bewegte, an die alten Frühlingsrituale, mit denen die Menschen in früheren Zeiten den Winter verjagt und den Frühling begrüßt haben. Das Kulturzentrum Villa Fuchs eröffnete mit Zauberer Markus und seinem Tam Tam-Theater den diesjährigen Merziger Kindersommer, die CEB zeigte eine Ausstellung zum Projekt „Gärten ohne Grenzen“, beim Apfelschusspiel der Tourist-Info konnte man seine Treff-

sicherheit beweisen, die Merziger Buchhandlungen präsentierten Buchausstellungen rund ums Thema Garten. Auf der Bühne in der oberen Poststraße zeigten die Merziger Bekleidungshäuser, was Mann oder Frau in dieser Saison so trägt, und wer wollte, konnte dem Korbflechter oder dem Edelsteinschleifer bei der Arbeit über die Schulter schauen. Mit Bastelangeboten und Kutschrundfahrten stand auch für die kleinen Marktbesucher viel Abwechslung auf dem Programm. Die „Grünen Engel“, gut zu erkennen an ihren grünen Schürzen, transportierten mit ihren Handwagen manch besonders gewichtigen Einkauf bis zur bewachten Ladezone am Seffers-

bach, wo diese dann bequem ins Auto eingeladen werden konnten. Erstmals waren dieses Mal die Blumenmädchen unterwegs, die den weiblichen Marktbesuchern als kleine Aufmerksamkeit Margeritentöpfchen überreichten.

Bis in die späten Nachmittagsstunden bevölkerten viele Tausend interessierte Besucher die Merziger Innenstadt und nutzten die Gelegenheit, sich zum Beginn der Gartensaison aus der großen Auswahl an blühendem Frühlings- und Sommerflor, Gartenaccessoires, dekorativen Metall- oder Tonfiguren oder Produkten der regionalen Selbstvermarkter zu bedienen. Auch die Geschäfte der Merziger Innenstadt, die aus Anlass des Blumenmarktes bis 18 Uhr geöffnet hatten, konnten reges Kundeninteresse verzeichnen.

Fest zum Programm des Merziger Blumenmarkt-Wochenendes gehört seit Jahren die von der städtischen Tourist-Info und dem Arbeitskreis „Freizeit und Tourismus“ der Bürgerinitiative „Pro Merzig“ angebotene Frühlingswanderung. Am Sonntagnachmittag machten sich dieses Mal rund 90 Teilnehmer, fast doppelt so viele wie im vergangenen Jahr, unter der Führung von Klaus Aulitzky vom Pfarrgarten St. Peter aus auf die neun Kilometer lange Wanderstrecke, die vom Harlinger Weg zum Panoramaweg und durch das Waldgebiet des Hohen Berges bis zum Obstgut Klosterberg führte. Bei sehr angenehmen Temperaturen konnten die Wanderer dabei nicht nur die abwechslungsreiche Kultur- und Naturlandschaft, sondern auch sehr reizvolle Ausblicke in die Weite des Merziger Beckens genießen. Kurt Petry, Leiter der städtischen Touristinformation, und Marianne Lorrng vom Arbeitskreis „Freizeit und Tourismus“ hatten dort mit ihren Helfern ein kleines Picknick vorbereitet, damit sich die Wanderer mit Kaffee und Kuchen stärken konnten. Thomas Ripplinger, der seit zwölf Jahren das Obstgut Klosterberg betreibt, begrüßte die Gäste und erläuterte die Besonderheiten seines Betriebs. Der Zeitpunkt für die Frühlingswanderung sei in diesem Jahr ausgesprochen glücklich gewählt, da er genau in die nur wenige Tage dauernde Apfelpauptblüte falle, während der sich die Obstplantagen in besonders üppiger Blütenpracht zeigten. Die verschiedenen



Obstarten, vor allem verschiedene Apfelsorten, aber auch Birnen und Kirschen, würden zum Teil für die Fruchtsaftherstellung, vor allem aber für die Direktvermarktung und den Verkauf an Verbraucher angebaut. Im Herbst nutzten viele Kunden auch die Möglichkeit, sich ihr Obst selbst zu pflücken. Anders als in den großen Obstanbaugebieten wie dem Alten Land oder Südtirol, wo sehr stark Pflanzenschutzmittel zum Einsatz kämen, um die optischen Anforderungen des Handels und der Verbraucher zu

erfüllen, werde im Obstgut Klosterberg auf integrierte Anbaumethoden gesetzt und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf ein Minimum begrenzt. Mit mittlerweile fast 60 unterschiedlichen Obstsorten finde sich in der Angebotspalette für fast jeden Geschmack das Passende. Vom Obstgut Klosterberg führte der Weg der Wanderer dann über die „Annaburg“ zurück zum Pfarrgarten St. Peter, wo alle Teilnehmer neben einer Teilnehmerurkunde noch ein kleines Geschenk erhielten.

Kulturtreff Merzig an der Saar